

Antragsbereich B / Antrag B17

AntragstellerInnen: SPDqueer
Empfänger: Landesparteitag
Landtagsfraktion

Empfehlung der Antragskommission: Annahme

B17: Mehr Zeit und Expertise für Sexualaufklärung an Schulen

Wir fordern, dass in bayerischen Schulen den Themen Sexualität und Partnerschaft genügend Zeit gewidmet wird. Damit fordern wir auch ein und auf hierzu die Vielfalt an Vereinen und Expert*innen zu
5 nutzen solche Unterrichtseinheiten in den Schulen durchzuführen. Dabei muss es aber um mehr gehen als nur Kondom und Pille, sondern es müssen Themen angesprochen werden wie: „Welche Formen von Partnerschaft und Familie gibt es?“, „Hetero-,
10 Homo-, Bisexualität und Transidentität gehören gleichermaßen zu unserer Gesellschaft!“ und vor allem bei Jugendlichen: „Wie gehe ich mit meiner eigenen sexuellen und geschlechtlichen Identität um? Wo kann ich mich bei Fragen hinwenden?“ Gerade dieser
15 letzte Punkt ist mit Blick auf Studien zu Suizid(gedanken unter LGBTIQ-Jugendlichen wichtig.

Konkret fordern wir, dem Thema Sexualität und Partnerschaft in allen Schularten ab der siebten
20 Jahrgangsstufe mehr Zeit im Unterricht einzuräumen. Dazu gehört ausdrücklich die Möglichkeit, externe Expert*innen zu einzelnen Unterrichtseinheiten einzuladen.

25 Darüber hinaus soll den Schulen ermöglicht werden, zusätzliche Aktionstage zum Thema Sexualität und Partnerschaft zu organisieren, die finanziell und ide-

ell vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus zu unterstützen sind.

30

Begründung

Schulen sind der Ort für Bildung in unserer Gesellschaft, den alle Bürger*innen in ihrem Leben passieren müssen. Schule ist auch der Ort, an dem
35 für das Leben gelernt werden soll - dabei geht es nicht nur um Theoriewissen, sondern auch um lebenspraktisches Wissen. Gerade in einer Gesellschaft, die sich weiter ausdifferenziert und dadurch in allen Bereichen des Lebens komplexer statt einfacher
40 wird, kommt der Bildung in unserem Land ein hoher Stellenwert zu.

45 Das gilt auch für die Vermittlung unserer Werte, zu denen Akzeptanz und Offenheit gehören müssen. Diese Akzeptanz und Offenheit gelten auch für den Bereich Sexualität und Partnerschaft, genauer: Sie gelten für die verschiedenen Lebensformen, in denen
50 Menschen sich heute zusammenfinden, und die sexuelle und geschlechtliche Identität, die wir kennen und die von unseren Mitmenschen gelebt werden.

Fakt ist: Unsere Bildungseinrichtungen unternehmen
55 viele Anstrengungen um diese Themen in den Unterricht in verschiedener Art und Weise einfließen zu lassen. Texte im Deutschunterricht, Gesetze im Recht- bzw. Sozialkundeunterricht. Damit sind viele Lehrer*innen engagiert unsere Werte zu vermitteln.

60

Fakt ist jedoch auch: Nicht alle Lehrer*innen können

bei den Themen Sexualität und Partnerschaft die
65 gleichen Inhalte vermitteln und gleichzeitig mit den
Fragen oder Irritationen der Schüler*innen zu diesen
Themen professionell und einfühlsam umgehen.
Einer der Gründe ist der Erfahrungs- und Kenntnis-
stand der Lehrer*innen, ein anderer ist die Zeit, die
70 für diese Themen tatsächlich in unseren Bildungsein-
richtungen gegeben wird.

Dabei gibt es in Deutschland viele überparteiliche so-
wie über- oder umkonfessionelle Vereine und auch
75 die Gesundheitsämter, die sich genau mit diesen The-
men seit Jahren beschäftigen und damit viel Fachwis-
sen gesammelt haben und dieses auch in Unterrichts-
einheiten vermitteln wird. Diese Vereine und auch die
Gesundheitsämter werden zwar zu diesen Themen
80 herangezogen, aber dabei geht es meist nur um die
Verhütung von Schwangerschaften und STI's.